

Fühlung haben mit denjenigen Interessen, die hier in Frage kommen, und wir sind fortwährend sehr lebhaft im Gange, durch Verkehr und durch Rückfragen an die beteiligten Herren uns darüber zu vergewissern, welchen Weg wir zu gehen haben. Diese Verhandlungen schweben noch, und es lässt sich augenblicklich noch nicht sagen, zu welchem Ergebniss sie führen werden; aber das kann ich dem Herrn Abgeordneten Dr. Böttlinger als gewiss versprechen — das weiss er auch —, dass wir, was in unseren Kräften steht, thun, um diese Interessen zu fördern. Und er hat es ja selbst erfahren, unser elektro-chemisches Institut Göttingen steht einzig in der Welt da und kann mit jedem andern in der ganzen Welt die Concurrenz aus halten. Ebenso steht es auch mit unserem elektro-lytischen Laboratorium in Aachen, was ganz eminente Resultate gezeigt hat. Dem entspricht auch der Ruf, den unsere Anstalten haben, und wir können wirklich im ganzen Grossen, glaube ich, sehr dankbar sein, dass wir die Kräfte im Universitätsdienst und im Dienst der technischen Hochschulen haben, die der chemischen Wissenschaft und der chemischen Technik bei uns den Glanz verliehen haben, dessen sie sich erfreuen. Meine Herren, wir werden fortfahren, unser ganzes Interesse diesen Dingen zuzuwenden, und ich zweifle gar nicht daran, dass wir auch zu immer besseren Resultaten kommen werden.“

Patentanmeldungen.

Klasse:

(R. A. 24. Februar 1898.)

- 8. E. 5509. Färben von Haaren mittels p-Diamidodiphenylamin; Zus. z. Pat. 92006. — E. Erdmann, Halle a. d. S. 19. 7. 97.
- 10. K. 15 970. Torfgewinnungsmaschine. — Al. Karnat, Riga. 20. 12. 97.

- 12. A. 5231. Darstellung von Eisen-Eiweißpräparaten. — Anilinöl-Fabrik A. Wülfing, Elberfeld. 12. 5. 97.
- 22. D. 8170. Darstellung eines Baumwolle direct färbenden Farbstoffes aus $a_1 a_4$ -Dinitronaphthalin a_2 -sulfosäure. — Dahl & Co., Barmen. 12. 4. 97.
- G. 10 535. Ersatzmittel für Bleiweiß. — S. Ganelin, Philadelphia. 28. 4. 96.
- G. 11 126. Darstellung von Farbstoffen der Malachitgrüne Reihe mittels Benzaldehyd-2.4-disulfosäure; Zus. z. Pat. 89 397. — Joh. Rud. Geigy & Co., Basel. 2. 1. 97.

(R. A. 28. Februar 1898.)

- 8. F. 10 144. Erzeugung echter brauner bis braunschwarzer Färbungen mittels Naphtol und Tetrazocarbazol. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 28. 8. 97.
- 12. R. 11 309. Darstellung von wasserlöslichen Verbindungen des Caseins gemäss Patent No. 89 142. — M. Riegel u. J. Ad. Rose, Köln a. Rh. 10. 7. 97.
- 22. F. 9109. Darstellung von basischen Polyazofarbstoffen aus Amidoammoniumbasen; Zus. z. Pat. 95 530. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 26. 5. 96.
- K. 15 691. Darstellung schwefelhaltiger Farbstoffe aus Naphtalinpolysulfosäuren. — Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 29. 9. 97.
- Sch. 12 459. Darstellung von direct färbenden Polyazofarbstoffen. — H. Schneider, Gerdauen, Ostpr. 27. 3. 97.
- 26. D. 7288. Acetylengasentwickler. — P. Dreske, Berlin. 13. 1. 96

(R. A. 3. März 1898.)

- 12. A. 5325. Darstellung von Glycerinüthern des p-Acetamidobenzois. — J. Altschl, Dresden-A. 20. 7. 97.
- 22. V. 2683. Darstellung rother Triphenylmethanfarbstoffe. — J. Ville, Montpellier, Frankr. 22. 7. 96.
- V. 2697. Darstellung schwarzer schwefelhaltiger Baumwollfarbstoffe. — H. R. Vidal, Paris. 13. 8. 96.

(R. A. 7. März 1898.)

- 12. R. 11 146. Herstellung von borsauren Salzen. — Rickmann & Rappe, Kalk bei Köln. 13. 5. 97.
- 22. C. 6737. Herstellung eines in Wasser löslichen Körpers aus Borax und Colophonium oder Fichtenharzen. — Chemische Fabrik H. Noerdlinger, Flörsheim a. Main. 8. 4. 97.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Hamburger Bezirksverein.

Sitzung am 23. Februar 1898. Vorsitzender Dr. Glinzer. Dr. M. Allhausse sprach über

Indigo-Analyse.

In No. 2 der Chemzg. vom 5. Januar 1898 findet sich eine Notiz über Indigoanalyse von J. Brandt, nach welcher die Bestimmung in der Weise vorgenommen werden soll, dass eine abgewogene Menge Rohmaterials mit Anilinöl erschöpfend ausgekocht, das Lösungsmittel entfernt und das reine Indigoitin gewichtsanalytisch bestimmt werden soll. Diese Methode hat, wie Brylinsky in demselben Blatte hervorhebt, mehrere Fehlerquellen, die zwar in entgegengesetzter Richtung verlaufen, ohne sich aber gegenseitig aufzuheben. Denn bei längerer Einwirkungsdauer zersetzt das Anilinöl einen Theil des Indigoitins, und dann auch kann man aus dem auf diese Weise gereinigten

Indigoitin niemals ganz die letzten Spuren des Anilinöls durch Waschen mit Säuren oder Alkohol entfernen. Eine weitere Gefahr liegt darin, dass Anilinöl für sich beim längeren Erhitzen schon eine, wenn auch geringe, Zersetzung erleidet, indem harzförmige Substanzen entstehen, welche in Säuren unlöslich sind. Die Resultate einer solchen Bestimmung würden zu hoch ausfallen.

Es hat dann Brylinsky vorgeschlagen, das Anilinöl durch Eisessig zu ersetzen. Die Resultate, welche er hiermit gewonnen hat, sollen absolut sicher sein. Welche Einwirkung aber der Eisessig auf die das Indigoitin begleitenden und einen wesentlichen Factor desselben ausmachenden Verunreinigungen ausübt, ist nicht bekannt. Aus der kurzen Notiz Brylinsky's geht nicht deutlich genug hervor, ob seine auf diese Weise gewonnenen Producte auch das richtige Färbe-